

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 12

Artikel: Nigel Farage in Winterthur
Autor: Neuweiler, Hans-Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nigel Farage in Winterthur

Nigel Farage von der UKIP (United Kingdom Independence Party) – das ist die EU-kritische Partei Grossbritanniens – wurde von AUNS-Präsident Lucas Reimann zu einem Vortrag nach Winterthur geladen. Der Saal der Parkarena war mit 1000 Gästen sehr gut besetzt.

Sichtlich gespannt wartete das Publikum auf den Politiker aus England, dem der Ruf eines brillanten Redners voranging. Und es wurde auch nicht enttäuscht. Als das Redner-Mikrophon nicht auf Anhieb funktionierte, fragte er: «Is anything working in Europe?» Was mit Applaus quittiert wurde.

Die Motivation von Farage

Er habe 1997 beschlossen, in die Politik einzutreten. Vorher war er erfolgreicher Rohstoffhändler. Als dann die Vorlage der geplanten EU-Verfassung von vielen Staaten verworfen wurde, sei diese einfach durch

den Lissabon-Vertrag abgelöst worden, der am Volk vorbeigeschmuggelt wurde. So verstehe die EU die Demokratie.

Die Zinsen in Europa sind so tief gesunken, dass viele Sparer und Rentner verarmen. Die Konurse haben sich in Grossbritannien verdoppelt. Wirtschaftlich ist der Norden der EU noch einigermassen i.O., zum Beispiel Deutschland – der Süden wie auch Frankreich sind marode.

Und im Osten herrscht Korruption, er leidet an der kommunistischen Vergangenheit. Die Süd- und Ostländer haben eine hohe Arbeitslosenzahl, am extremsten un-

ter den Jugendlichen. Die Massnahmen von Mario Draghi bringen katastrophale Folgen für die kommenden Generationen.

EU-Kritikerin Marine Le Pen

Marine Le Pen habe von ihrem Vater Hypotheken übernehmen müssen, aber sie sei eloquerter und sage nicht stur zu allem Nein, sie wisse zu differenzieren.

Im Moment sei es einfach so, dass die EU-Parlementarier des Bürgerblocks und die Sozialisten alles beherrschen und die Kritiker (Anteil nur 25%) an die Wand spielen. Farage selbst hofft, dass die Kritiker auf einen Anteil von mehr als einem Drittel kommen. So könne man etwas bewirken.

Die Schwachstellen der EU

Die Länder der EU – der Norden, der Osten, das Zentrum und der Süden – hätten völlig verschiedene Wirtschaftsstrukturen und vor allem sehr unterschiedliche Mentalitäten.

Das könnte auf Dauer nicht gut gehen. Vor allem das Problem der Einheitswährung sei unlösbar. Deutschland sei bis jetzt die Wirtschaftslokomotive.

Aber wann haben die Bürger die Nase voll von den Zusatzbelastungen durch die EU – wann gehen sie auf die Strasse? Grossbritannien müsse aus der EU austreten – am besten löse sich diese auf.

Die Schweiz in Europa

Farage gratulierte der Schweiz, dass diese nicht Mitglied der EU sei. Die Schweiz sei ein Muster an Demokratie, ihre Bürger eigenständig und gegenüber der Regierung sehr kritisch. Und diese Bürger könnten an der Urne auch etwas bewirken.

Hochfliegende Phantasien und Wünsche von Parlamentariern würden so zurechtgestutzt und in die reale Wirklichkeit verwiesen. Diese Passage wurde vom Publikum mit einer *Standing Ovation* verdankt.

Fazit

Farage kann differenziert urteilen und handeln, er hat eine aussergewöhnliche Ausstrahlung und wird weiterhin Erfolg haben.

Hans-Peter Neuweiler



Der Brite Nigel Farage bei seiner Rede.

Gut gerüstete Polizisten gegen Demonstranten

Rund 100 Personen demonstrierten gegen Farage und seine Ideen – diese Gegendemonstration war bezeichnenderweise nicht bewilligt. Sie löste sich nach einer Stunde aber auf. Spuren hinterliess die Demo am Veranstaltungsort insofern, als

starke Sicherheitskräfte präventiv markierten, dass eventuelle Randale von Demonstranten im Keim erstickt worden wäre. Die sehr gut ausgerüsteten Polizisten beruhigten allein mit ihrer Präsenz ausserordentlich.